

Kinder produzieren Trickfilm

fred **DELMENHORST**. Die Städtische Galerie Delmenhorst lädt am morgigen Samstag zu einem Kinderworkshop mit der Trickfilmwerkstatt ein. Der „Salon de Bär“ beherbergt das Atelier der Bremer Autorin und Illustratorin Anke Bär. Von 11 bis 14 Uhr soll Bär's Buch „Wilhelms Reise. Eine Auswanderergeschichte“ im Workshop zum Leben erweckt werden. Geschichten und Figuren im Buch sollen die jungen Gäste inspirieren. Sie zeichnen und basteln Statisten und mittels Stopptricktechnik wird dann ein eigener Film entwickelt, der einen ganz anderen Ausgang als das Buch nehmen kann, heißt es vorab. Anmeldungen zum Workshop werden unter der Telefonnummer (04221) 14132 angenommen. Eine spontane Teilnahme ist möglich. Eine Teilnahme kostet zwei Euro.

Kunstcafé in der Galerie

mhi **DELMENHORST**. Parallel zur Ausstellung „À la recherche: Hermine David“ organisiert der Freundeskreis Haus Coburg am Mittwoch, 16. November, in der Städtischen Galerie ein Kunstcafé. Ab 14 Uhr können die Besucher das Atelier von Anke Bär besichtigen, sich über ihr Buch „Wilhelms Reise“ informieren und selbst Kinder- und Jugendbücher vorstellen.

Elternrat informiert

mhi **DELMENHORST**. Zu einer Informationsveranstaltung lädt der Stadtelternrat am Mittwoch, 16. November, alle interessierte Eltern ein, deren Kinder eine Delmenhorster Kindertagesstätte oder Krippe besuchen. Ab 20 Uhr informiert der Elternrat im Familienzentrum Villa an der Oldenburger Straße 49 über seine Arbeit. Zudem werden engagierte Eltern gesucht, die Lust haben, sich im Stadtelternrat zu engagieren. Im Anschluss an die Infoveranstaltung wird der Vorstand gewählt.

Netzaktivist hält Vortrag

mhi **DELMENHORST**. Im Rahmen der Reihe „LzO Blickpunkte“ hält der Internetaktivist Daniel Domscheit-Berg am Dienstag, 15. November, einen Vortrag in der Divarena. Unter dem Titel „Transparenz und Privatsphäre in Zeiten totaler Vernetzung“ spricht er ab 19.30 Uhr über die digitale Revolution. Anmeldung bei der LzO oder unter anke.iben@lzo.com. Der Eintritt ist frei.

Sensible Tage

Unterbrochene Gedenkfeier wirft Fragen nach dem **Umgang mit der AfD** auf

Wie mit der noch jungen Partei AfD umgegangen werden soll, ist durch die Gedenkfeier verstärkt in den Fokus gerückt. Die Ratsvorsitzende sieht Rebedarf.

Von Marco Julius

DELMENHORST. Die Gedenkfeier zur Erinnerung an die Gräueltaten der Nazis in der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 hat die Frage nach dem Umgang mit der AfD vor Ort erneut aufgeworfen. Wie berichtet, hatte die Jüdische Gemeinde – wie im Vorfeld angekündigt – die Feierstunde im Rathaus kurzerhand verlassen, weil Mitglieder der AfD im Saal waren. Die Gedenkfeier ist



Die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht fand kurzerhand vor dem Rathaus statt.

FOTO: FREDERIK GRABBE

dann vor dem Rathaus abgehalten worden.

Antje Beilemann, Ratsvorsitzende, Bürgermeisterin und Mitglied der SPD-Fraktion, machte am Tag nach der Gedenkfeier deut-

lich, dass Politik und Verwaltung gemeinsam überlegen müssten, wie man künftig mit so sensiblen Gedenktagen umgehen wolle. Sie erinnerte unter anderem an den 27. Januar, den Tag

des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Als Zeichen der Solidarität mit der Jüdischen Gemeinde habe sie selbst den Saal am Mittwoch mit verlassen – und sie habe auch das Vorgehen des Oberbürgermeisters verstanden, der die AfD auf die Bedenken der Jüdischen Gemeinde hingewiesen hatte. In der politischen Arbeit, in der die gewählten AfD-Mitglieder alle demokratischen Rechte hätten, setzt Beilemann auf die Auseinandersetzung.

Kristof Ogonovski, CDU-Fraktionschef, äußerte ebenfalls Verständnis für das Vorgehen des Oberbürgermeisters. Die Gedenkfeier sei eine spezielle Situation, das Thema sensibel. Das Gedenken sei aber von der politischen Arbeit zu trennen. „Wir bleiben dabei: Von unserer Seite aus gibt es keine aktive Zusammenarbeit mit der AfD. Wir wollen diese Partei mit Argumenten bloßstellen.“

KOMMENTAR

Eine verpasste Chance



Von Thomas Breuer

Angesichts dessen, was andernorts von AfD-Mitgliedern schon in die Welt gepustet wurde, sind die Vorbehalte der Jüdischen Gemeinde auch gegenüber den Ratsvertretern der Rechtspopulisten in Delmenhorst nachvollziehbar. Statt aber vor ihnen davon zuzulaufen, hätten die Verantwortlichen die Gedenkfeier auch als Chance nutzen können, um ihre Bedenken darzustellen.

Sie hätten am Mikrofon erläutern können, warum es gerade am Gedenktag 9.

November unerträglich ist, mit Angehörigen einer auf Ausgrenzung ausgerichteten Partei in einem Raum zu sitzen. Und sie hätten denjenigen noch einmal ins Stammbuch schreiben können, dass man sich als örtliches Mitglied der AfD nicht locker-lässig von Haltungen und Positionen der Partei in anderen Landes-

teilen freisprechen kann.

Wie soll das weitergehen? Reicht bloße AfD-Präsenz ab sofort aus, damit Ausrichter von Gedenkfeiern und anderen Veranstaltungen pflichtschuldigst kapitulieren?

Eine breitere Öffentlichkeit würde dies allzu schnell nicht mehr als einwandfreie Geisteshaltung, sondern als Ausgrenzung deuten. Das wäre genau das, was die AfD noch stärker machen könnte.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: redaktion@dk-online.de

LESERMEINUNG

KLINIKNEUBAU

Standortdebatte stoppen

Thema: Zur Standortdebatte des neuen JHD

Der Standort Mitte ist vom Stadtrat längst beschlossen und nur für genau diesen Beschluss sind die Millionen an Landeszuschüssen genehmigt. Jetzt geht es darum, die Standortdebatte zu stoppen und sich gemeinsam an den (Rats-)Tisch zu setzen, um aus den bestehenden Fakten das Beste für Delmenhorst zu machen und vor allem darum, unsere Stadt vor nachhaltigem Schaden zu bewahren.

Sorgen mache ich mir um die Gesundheitsversorgung in unserer Stadt. Die derzeit genehmigten Zuschüsse wird es bei einer Änderung des Standortes in dieser Höhe nicht mehr geben und sie wären neu zu beantragen. Wie lange würde es dauern, bis das alte Krankenhaus am Stadtrand wegen Bau- und Sicherheitsmängeln den Betrieb einschränken oder vielleicht ganz einstellen müsste und Delmenhorst dann sogar ganz ohne Krankenhaus dastehen würde, weil die Gelder für die dringend benötigten Renovierungsmaß-

nahmen (noch) nicht zur Verfügung ständen? Hieraus resultiert meine größte Sorge, die Sorge um die Sicherheit von den ca. 1000 Arbeitsplätzen der Krankenhausangestellten mit ihren Familien.

Meine letzte Sorge gilt der Verlässlichkeit unserer Stadt und des Stadtrates. Im Zusammenhang mit der Standortdiskussion für das Krankenhaus frage ich mich, warum es mit der Hertie-Immobilie nicht vorangeht. Welcher Kaufmann wäre so leichtsinnig, in einer Stadt Filialen zu eröffnen, in welcher der Rat Beschlüsse fasst und diese kurze Zeit später wieder über den Haufen wirft? Wäre ich möglicher Investor oder Kaufmann, dann würde ich Delmenhorst nur misstrauisch beobachten, aber zurzeit auf keinen Fall investieren. Verlässlichkeit ist ein wesentlicher Faktor für Vertrauen – und dieses Vertrauen wird derzeit von den Gegnern des Innenstadtstandortes aufs Spiel gesetzt.

Frank Schindler
Delmenhorst

Michael Gellermann
Delmenhorst

AUS DER POLITIK

Nordwolle: Grüne für Erhalt von Leitbäumen

fred **DELMENHORST**. „Bäume in Delmenhorst haben es schwer“, stellt die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Rat, Marianne Huismann, in einer Mitteilung fest. Nach der Graftvernässung und dem Umbau der Fußgängerzone folge bald wieder eine Baustelle auf dem Nordwolle-Gelände, die das Ende für viele der Bäume dort bedeuten wird. „Mit dem richtigen Willen und ein paar Maßnahmen könnten jedoch viele Bäume stehen bleiben“, schreibt Huismann. Seien die Bauarbeiten im Wurzelbereich (dk berichtete) nicht zu vermeiden, so müssten Schutzmaßnahmen vor Baubeginn eingeleitet werden. Huismann bittet die Verwaltung nun, dem Ansinnen des Fachdienstes Stadtgrün zu folgen. Dieser hatte sich in der Vorlage zum Planungsausschuss am 15. November für den Erhalt von 17 Leitbäumen ausgesprochen. In dem Bereich stehen insgesamt 55 Bäume. Laut Huismann erhöhten Bäume die Lebensqualität im innerstädtischen Bereich.

KOMPAKT

Den eigenen Großvater erkannt

fred **DELMENHORST**. Der dk-Leser Alan Hoffmann (6) hat auf dem Nostalgiebild am 2. November seinen Großvater Wolfgang Hoffmann erkannt. Dieser führte 1999 als Hausmeister Schüler durch die Realschule an der Holbeinstraße.

Delmenhorster Kreisblatt

Delmenhorster Tageblatt
Harpstedter Tageblatt
Huder Zeitung
Stuhrer Zeitung

Ämtliches Verkündigungsblatt der Stadt Delmenhorst und der Gemeinden Ganderkesee und Stuhr

Herausgeber:
Jan Dirk Elstermann · Prof. Dr. Dres. h.c. Werner F. Ebke · Dirk Schulte Strathaus

Verlag: **DK Medien GmbH & Co. KG**, Lange Str. 122, 27749 Delmenhorst, Tel. (04221) 156-156, Fax (04221) 156-199

Geschäftsführung: Frank Dallmann, Jens Wegmann

Redaktionsleitung: Michael Korn (MIK) -120, Stellvertreter: Thomas Breuer (TBRE, Delmenhorst/Ganderkesee) -131, Lars Pingel (PIN, Sport) -140

Redaktion Delmenhorst: Tel. (04221) 156-122, Fax (04221) 156-129, E-Mail: redaktion@dk-online.de
Heike Bentrup (HBEN) -136, Frederik Grabbe (FRED) -133, Jan Eric Fiedler (JEF) -132, Marco Julius (JULS) -137, Tina Spiecker (TI) -134, Online: Eyke Swarovsky (SKY) -145

Redaktion Ganderkesee: Im Knick 2, 27777 Ganderkesee, Tel.: (04222) 80 70 0, Fax (04222) 80 70 60, E-Mail: redaktion-gan@dk-online.de
Thorsten Konkel (KONK) -40, Thomas Deeken (KEN) -20, Antje Cznotka (ACZ) -30

Sport: Daniel Niebuhr (DN) -141, Frederik Böckmann (FRB) -144

Chefredaktion: Ralf Geisenhanslüke (Chefredakteur, V. i. S. d. P.), Dr. Berthold Hamelmann (Vertreter des Chefredakteurs), Burkhard Ewert (Stellvertretender Chefredakteur), Dr. Anne Krum (Mitglied der Chefredaktion).

Sonderveröffentlichungen:
Leitern: Berit Schminke (INX) -157

Verantwortlich für den Anzeigenentwurf:
Frank Dallmann, Jens Wegmann

Druck: DruckHaus RIECK Delmenhorst GmbH, Sullinger Str. 66, 27751 Delmenhorst

Zustellung: Media Net Verlags- und Vertriebs-GmbH, Sullinger Str. 66, 27751 Delmenhorst

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen (Streik oder Aussperrung) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Bezugspreis durch Zusteller einschließlich Versandkosten und Zustellgebühren: 31,90 Euro inklusive 7% Mehrwertsteuer.

Abbestellungen sind bis vier Wochen zum Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. 1. 2016.